Das „Kreisblatt für den Kreis Malmedy“ erscheint wöchentlich zweimal und wird Mittwochs und Samstags ausgegeben

Bestellungen werden bei allen Postanstalten, Landbriefträgern und in der Expedition entgegengenommen.

Der Pränumerationspreis beträgt, pro Quartal in St. Vith oder in der Expedition abgeholt 1 Mark; durch die Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig ausschließlich der Bestellgebühren.

Verantwortlicher Redacteur J. Doepgen.

Kreisblatt
für den Kreis Malmedy.

Das Kreisblatt kostet mit der Mittwochsbeilage illustr. „Familienblatt“ 8seitig und der 8seitigen Samstagsbeilage „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ vierteljährlich 1,40 Mark; durch die Post bezogen 1,75 Mark ohne Bestellgeld.

Insertionsgebühren für die 3gespaltene Garmond-Zeile oder deren Raum 20 Pfennige Inserate in tabellarischem und Ziffernsatz sowie Reklamen 50 Pfg. die Zeile. Bei Jahresaufträgen angemessener Rabatt.

Druck und Verlag von P. J. Doepgen in St. Vith (Eifel).

Nro. 16. St. Vith, Samstag den 22. Februar 1902. 37. Jahrgang.

Amtl. Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Aushändigung der Kriegsbeorderungen und Paßnotizen wird darauf hingewiesen, daß sämmtliche Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche ihren Aufenthaltsort oder ihre Wohnung gewechselt haben, dieses sofort der zuständigen Kontrolstelle (Hauptmeldeamt, Bezirksfeldwebel) zu melden haben.

Montjoie, den 15. Februar 1902.

Königliches Bezirks-Kommando,
Griesel.
Major z. D. und Bezirks-Kommandeur.

Bekanntmachung.

Die diesjährige General-Versammlung des Zweig-Vereins vom Rothen Kreuz für den Amtsgerichtsbezirk Malmedy findet am **Dienstag, den 25. Februar d. Js. Abends 8½ Uhr im obern Saale des Hotel Jacob Marktplatz hierselbst** statt, zu welcher sämmtliche Mitglieder eingeladen werden.

Tages-Ordnung.

Ergänzungs- bezw. Ersatzwahl des Vorstandes.

Malmedy, den 20. Februar 1902.

Der stellv. Vorsitzende des Zweig-Vereins vom Rothen Kreuz:
Dr. Ricken,
Kreisarzt.

Bekanntmachung.

Die Herren Ortsschulinspektoren des Schulaufsichtsbezirkes Malmedy werden ersucht, die Termine für die am Schlusse des Schuljahres stattfindenden Schul-Entlassungsprüfungen mir rechtzeitig, spätestens bis zum 15. März d. Js. schriftlich anzugeben, damit es mir möglich wird, einigen derselben beiwohnen zu können. Die genauen Verzeichnisse der zu Ostern d. Js. entlassenen, sowie der im letzten Schulhalbjahre vorzeitig an den einzelnen Schulsystemen entlassenen Kinder bitte ich bis zum 27. März c. an mich einreichen zu wollen.

Die beiden Nachweisungen sind getrennt zu halten und müssen nach Schulorten geordnet sein.

Malmedy, den 20. Februar 1902.

Dr. Kremer,
Königl. c. Kreisschulinspektor.

Bekanntmachung.

Die Termine für die Schlußprüfungen bei den z. Z. bestehenden Fortbildungsschulen des Schulaufsichtsbezirkes Malmedy werden in folgender Weise festgesetzt:

17. März 1902 für Bellevaux, Bruyeres-Walk, Burnenville, Chodes und Faymonville,
18. März 1902 für Gueuzaine, Ligneuville, Longfaye, Ondenval,
20. März 1902 für Ovifat, Pont, Robertville, Sourbrodt,
21. März 1902 Thirimont, Weismes, Xhoffraix, Schönberg.

Die Berichte über Schülerzahl, Erfahrungen und Erfolge an qu. Schulen nebst genauen Wochenstoffbüchern sind spätestens bis zum 27. März c. an mich einzureichen.

Malmedy, den 20. Februar 1902.

Dr. Kremer,
Königl. c. Kreisschulinspektor.

Wochen-Uebersicht

Der Kaiser hat dem Museum für Völkerkunde in München mehrere der vom Prinzen Tschun überbrachten chinesischen Kostbarkeiten, wie Vasen und seidene Stoffe, als Geschenk überwiesen. Mit der Vertretung des Staatssekretärs des Marineamts v. Tirpitz, der den Prinzen Heinrich auf seiner Reise nach Amerika begleitet, ist der Vize-Admiral Büchsel beauftragt worden. Der Reichstag hat am Sonnabend die Beratung des Etats der Post- und Telegraphen-Verwaltung abgeschlossen und außerdem den Etat der Reichsdruckerei, des allgemeinen Pensionsfonds und des Reichs-Militärgerichts erledigt. Am Montage hielt der Abg. Bebel (Soc.) bei der Beratung des Militär-Etats seine programmmäßige zweistündige Rede über Soldaten-Mißhandlungen, aber die Rede war sehr matt, und seine Ausführungen wurden sowohl vom Kriegsminister als auch vom Abg. Grafen Roon (kons.) ernst zurückgewiesen. Der Abg. Kunert (Soc.) verstieg sich zu Ausdrücken, die der Präsident mit Recht als grobe Verletzung der Redefreiheit, als Majestäts-Beleidigung brandmarkte. Eine dreiste Bemerkung machte auch der polnische Abg. v. Chrzanowski, den der Präsident zur Ordnung rief, weil er das Militär in der Provinz Posen als „preußische Pest“ bezeichnet hatte. Am Dienstage wurde der Militär-Etat weiter beraten. Im preußischen Abgeordnetenhause wurde am Sonnabend der Rest des Etats der Bauverwaltung ohne erhebliche Debatte erledigt. Darauf wurde der Etat des Justizministeriums in Angriff genommen. Am Montage brachte ein freisinniger Abgeordneter den Fall des Staatsanwaltschaftsrats Cuny zur Sprache. Dieser habe sich in einer Rede zu Gunsten des Duells ausgesprochen. Minister Schönstedt erwiderte, nach der Darstellung Cunys habe dieser nur von studentischen Mensuren gesprochen, trotzdem halte er dessen Rede für ungehörig. Cuny sei deshalb auch nach Hagen versetzt worden. Abg. Dr. Krause (natl.) betonte den Unterschied zwischen Duell und studentischer Mensur und den erzieherischen Wert der letztern. Am Dienstage wurde die Beratung fortgesetzt. Dem preußischen Abgeordnetenhause ist ein Gesetz-Entwurf über den Erwerb von Bergwerks-Eigentum im Ober-Bergamtsbezirk Dortmund für den Staat zugegangen. Darnach wird der Regierung ein Betrag bis zu 58 Millionen Mark zur Verfügung gestellt zum Erwerbe erstens von 52 in den Kreisen Recklinghausen und Lüdinghausen belegenen, von den Bohwinkelschen Erben angebotenen Steinkohlenfeldern, zweitens des Steinkohlen-Bergwerks Waltrop bei Waltrop, drittens sämtlicher Cuxe der Gewerkschaften „Vereinigte Gladbeck“, „Bergmannsglück“, „Gute Hoffnung“ und „Berlin“, viertens des der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ zu Hamborn gehörigen Steinkohlenfeldes „Potsdam“, sowie der Rechtsansprüche dieser Gewerkschaft auf zwei zwischen den Feldern „Potsdam“ und „Berlin“ belegene Bohrlöcher bezw. auf ihnen eingelegte Steinkohlen-Mutungen, ferner für Deckung der Betriebskosten und Ausrüstungskosten vorstehender Bergwerke bis zum 31. März 1903, sowie der Nebenkosten des Erwerbes. Die Beschaffung der Mittel erfolgt durch Staatsschuld-Verschreibungen. Näheres über die Emission bestimmt der Finanzminister.

Der Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ mit dem Prinzen Heinrich an Bord hat nach Anlaufen von Southampton und Cherbourg den direkten Kurs über den Ocean nach New-York genommen. Prinz Heinrich hat vor seiner Abreise die Anwesenheit amerikanischer Korrespondenten in Bremerhafen wahrgenommen, um die alberne Meldung der New-York Herald, er, Prinz Heinrich, habe in einem Briefe an Admiral Dewey zugegeben, daß die Deutschen vor Manila Fehler begangen hätten und Dewey richtig behandelt hätte, aufs kräftigste zu dementieren. Prinz Heinrich hat überhaupt keinen Brief an Dewey geschrieben. Eine betrübende Nachricht kommt aus unserm ostasiatischen Schutzgebiet: Major Christ, der Kommandeur des dritten Seebataillons, ist in Tsingtau gestorben. Er hatte sich während der ostasiatischen Wirren große Verdienste erworben und war deshalb mit dem Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern dekoriert worden. Am Geburtstage des Kaisers 1896 war er zum Major befördert worden. In Major Christ ist ein außerordentlich tüchtiger Offizier dahingegangen. Die „Nat.-Ztg.“ legt in einem längern Artikel dar, der Zweck der deutschen amtlichen Veröffentlichung im „Reichsanzeiger“ über den Fall Holleben-Pauncefote sei ausschließlich die Feststellung der von englischer Seite verdunkelten historischen Wahrheit gewesen. Das Blatt bespricht ausführlich die Aeußerungen der englischen Blätter und stellt fest, daß die Veröffentlichung selbstverständlich auf Befehl des Kaisers erfolgt sei. Die Vorgänge auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatze bestätigen, daß es der kleinen Schar, die den heimatlichen Boden noch gegen die englische Uebermacht verteidigt, heiliger Ernst ist mit der Versicherung, bis zum letzten Atemzug für die Unabhängigkeit der beiden Republicken zu kämpfen. Wie sehr die Engländer noch Grund haben, den an Zahl erheblich schwächern Feind zu fürchten, das ergiebt sich wieder aus der Nachricht von einer bösen Schlappe, die sie erlitten haben. Nach einem amtlichen Bericht Lord Kitcheners sind bei Klipriver elf Mann gefallen und 40 Leute verwundet worden, „ehe es der Truppe gelang, sich unter den Schutz der Blockhäuser zurückzuziehen.“ Aber ein weiteres Telegramm aus Pretoria giebt schon zu, daß 150 Mann englische berittene Infanterie nach tapferer Gegenwehr überwältigt worden seien. Die Unruhen in Triest haben auch am Sonntage noch angedauert. Bei den Zusammenstößen gab es fünf Tote und eine große Zahl von Verwundungen. Um der weitern Ausdehnung der Bewegugg entgegenzutreten, wurde über Triest der Ausnahmezustand verhängt und den Excedenten das Standrecht angedroht. Infolgedessen hat der Streik sein Ende gefunden. Die Arbeiter sind wieder zu ihrer gewohnten Thätigkeit zurückgekehrt, und Ruhe herrscht in der Stadt, die einige Tage der Schauplatz so wilder Scenen war.

Schilderungen aus der Südsee.

Brief des Hochwürdigen P. Hisgen an seine Mutter.

Rakunei, 13. Juli 1901.

(Schluß.)

Etwa 14 Tage später befanden wir uns in Begleitung des Hochw. Herrn Bischofs in Malagunan; dort wurde ich zum Erlernen der Sprache installiert. P. Fromm, der Pfarrherr von Malagunan bat mich, derweil die übrigen Herren sich ein wenig erfrischten, ihn auf die Veranda zu begleiten, was ich gerne that. Der ganze Hof war voller Leute, welche in getrennten Gruppen zusammenkauerten. P. Fromm nannte mir die verschiedenen Dörfer aus denen diese Leute gekommen: Malagunan, Valaur, Vuna-Beka, Rakunei, „und diese“, fügte er bei, „von Rakunei und Tavui sind Ihre zukünftigen Pfarrkinder.“ Hierauf sagte er einige Worte zu den Leuten, von denen ich natürlich nichts verstand; und als auch die Worte Rakunei und Tavui in seiner Ansprache vorkamen, zeigte P. Fromm auf mich. Ohne daß ich etwas beachtet hatte, entfernte sich einer aus der Gruppe von Rakunei, bestieg die Veranda und kam auf mich zu. Erschreckt blickte ich auf, als mich jemand bei der Hand faßte. Da lag auch schon der Mann vor mir auf den Knieen und küßte mir die Hand. P. Fromm stellte mir diesen Mann als Luluai (Häuptling) von Rakunei vor und in wenigen Worten teilte er mir mit, welche Mühe sich derselbe gegeben, um einen Missionar zu erhalten. Unvergeßlich wird mir diese Szene bleiben.

Es wird Dich, liebe Mutter, drum auch nicht verwundern, wenn ich Dir sage, daß ich nachträglich noch öfters von Rakunei geträumt und mich jetzt mit solcher Freude in meine neue Pfarre begeben. To Rahao ist jetzt auch wie schon gesagt, mein bester Freund, er kauft Taros für den Missionar, kocht oft selbst, in höchst eigener Person, und jeden Samstag geht er mit meinem Gewehr aus, welches mir ein St. Vither Herr, liebenswürdigerweise geschenkt hat. Gebe ich ihm vier Patronen mit, so bringt er stets einen Papagei für die Suppe und drei Tauben, damit ich Sonntags frisches Fleisch habe. Er ist ein vortrefflicher Schütze. Ein anderer Kanake To Puia, ist mein Koch. Während To Rahao, ein energischer reicher Mann ist, anfangs der Vierziger, ist To Puia ein schöner, gutmütiger, folgsamer Kanakenjüngling, anfangs der zwanziger Jahre. Auf die Küche versteht er sich vortrefflich, was er einmal gesehen, kann er. Einen ganz besonderen Vorzug vor allen seinen Stammesgenossen hat er, daß er äußerst reinlich ist, was bei den Kanaken eine seltene Ausnahme ist. Nebst seine Hauptbeschäftigung als Koch, ist er auch noch Meßdiener, Kommissionär und Verwalter des Hauses. Früher, als das Haus leer stand, schlief er stets hier, um durch seine Gegenwart zu verhüten, daß etwas entwendet werde, und da ich eine Zeitlang ohne Bruder hier verweilen mußte, schlief er auch stets bei mir im Nebenraum. Ich hatte diesen Jungen wirklich gern. Hatte er seine Arbeit in der Küche oder im Hause beendet, so half er mir stets bei der Arbeit im Haus oder Garten.

Montags nachmittags den 3. Juli, nachdem ich den ganzen Morgen primitive Möbel geschreinert, mußte ich mich zu Bett begeben, da das Fieber im Anzuge war. Alsdann auch wich er nicht von meiner Seite. Dienstags morgens griff ich mit ihm die unterbrochene Schreinerei wieder an und nachmittags gingen wir beide in Begleitung des To Puiket (Herr Dreck), dies ist mein zweiter Meßdiener, ein 13 bis 14jähriger Knabe, faul bei der Arbeit, aber bei der Hand nach dem Essen, wenn es heißt die Teller auslecken, sonst ein sehr gescheidter und geweckter Bursche (was Schreiben und Lesen angeht), nach Tavui einer Nebenstation von Rakunei. Durch diesen Spaziergang in der Mittagssonne zog ich mir für Mittwoch wieder ein Fieber zu. Jedoch Donnerstagmorgen war ich schon wieder auf den Beinen und konnte nachmittags selbst einem Tanz beiwohnen. In einem benachbarten Gehöfte, dem Wohnsitze meines dritten Meßdieners, fand ein Duk-duktanz statt. To Gove, so hieß dieser Meßdiener, dient nämlich des Sonntags die Messe, wenn wir es feierlich machen. Derselbe hält sich auch viel hier ums Haus auf, leistet kleine Dienste und macht auch dann und wann Kommissionen für mich. Heute morgen war er nach Raluon in die Schule gegangen. Beim Gehen hatte ich ihm gesagt, er möge sich nach der Schule nach Malagunan begeben und Brot für mich holen, ich hatte nämlich gar keine Ahnung, daß heute bei ihm Tanz sei, sonst hätte ich ihn gewiß auch nicht geschickt. Gegen 11 Uhr war ich wieder mit Arbeiten beschäftigt in meiner Hütte, wobei mir der Luluai half. Da kamen auf einmal die zwei Beo, das heißt die mit der Duk-duk-Maske Verkleideten, hier vorbei. Flüchtig huschten sie vorbei, so daß ich sie gerade noch sehen konnten. To Kakao rief sie aber schnell zurück, damit ich sie ordentlich besichtigen konnte. Es waren zwei Männer, welche eine Maske aus Blätterwerk trugen, die den ganzen Mittelkörper bedeckten. Auf dem Kopfe trugen sie einen Hut, in Form einer Düte, auch aus Blätterwerk, welcher ganz schwarz gefärbt war, nur unten am Hals hatte er einen weißen Rand, wie auch weißen Zipfel. Vor den Augen waren runde Löcher ausgeschnitten, die Augen selbst waren wieder durch ein kleines Flechtwerk aus Kokosfasern geschützt, und das ganze mit einem weißen und roten Kreis umgeben. Gegen 2 Uhr begab ich mich mit einem Be-

gleiter zum Tanz. Dort saßen eine ganze Menge Männer auf einer Seite und noch viel mehr Weiber auf der anderen Seite. Eine Unmasse Bananen hingen an den Bäumen. Auf der Erde lagen Kokosnüsse, Taros sowie Hühner und Hähne, welche nach dem Tanz verzehrt werden sollten. Zehn Männer saßen in der Mitte dieses Kreises und bearbeiteten mit starker Faust die kleine Handtrommel, ein ausgehöhlter Stück Holz, über welches eine getrocknete Eidechsenhaut gespannt ist. Die zwei Duk-duk tanzten nach diesem Takte der Trommel, welchen die Trommler mit Gesang begleiteten, und machten die wunderlichsten Sprünge. Sie hüpften in einem fort, bald voraus, bald zurück und verbeugten sich nach allen Seiten hin. Die Kanaken fanden diesen Tanz und diese Musik prachtvoll, aber mir wollte dies ewige Einerlei nicht behagen und es war noch keine halbe Stunde vergangen, als ich mich zurückzog unter dem Vorwande, es sei für mich schädlich, so in der Sonne stehen zu bleiben, da ich gestern noch Fieber gehabt, was von der ganzen Gesellschaft auch als richtig anerkannt wurde. Auf diese Weise konnte ich mich entfernen, ohne jemanden vor den Kopf zu stoßen. Diese Neugierde, einen Duk-duktanz zu sehen, kam mir teuer zu stehen; denn Freitagvormittag gegen 11 Uhr wurde ich wieder vom kalten Fieber befallen. Zwei Decken und ein Regenmantel genügten nicht, um mich zum Schwitzen zu bringen. Es wurde spät am Nachmittag bis das Fieber gebrochen war.

Am Sonntag den 7. Juli verkündigte ich drei Pärchen und predigte über die Ehe. Nur mit großer Anstrengung konnte ich die hl. Messe zu Ende bringen, denn ein starkes Fieber war wieder im Anzug und dabei schwätzten und spektakelten die Weiber gerade als ob Jahrmarkt wäre. Gegen 9 Uhr morgens, gleich nach der Messe, lag ich schon wieder im Bette mit einem kalten Fieber, viel stärker als die bisherigen. Was habe ich an diesen Tagen ausgestanden! Das machte also diese Woche jeden zweiten Tag ein Fieber; ich war schon an meinem vierten, und mit dieser Malaria ging es stets crescendo, so daß ich für heute gepackt war. Ich hatte mich schon halb wund gelegen und wußte heute nicht, wie ich mich drehen und wenden sollte, um in Schweiß zu geraten, denn meine Zähne klapperten wie eine Mühle. Im Nebenraum lag To Gove, mein stellvertretender Koch, um mich zu bedienen, wenn ich etwas nötig hätte. Den ganzen Tag verließ er das Zimmer nicht! Was für ein langer Tag! Die Sonne wollte nicht untergehen. Der Abend und die Nacht werden durch die hiesigen Fieberkranken mit Freuden begrüßt, weil das Fieber abnimmt.

Sonntag Abend kam auch To Kakao mich besuchen und als er sich wieder zurückzog, gab er mir die väterliche Ermahnung: „Galiaka u vana ta ra Keake karagam", „Nimm dich in acht, gehe nur nicht in die Sonne morgen". Montag, den 8. Juli war ich wieder auf den Beinen. Getreu befolgte ich den Rat meines Freundes und bis 4 Uhr nachmittags steckte ich die Nase nicht vor die Thüre. Nun wollte ich mir etwas Abwechslung verschaffen, und da die Sonne nicht mehr hoch stand, begab ich mich nach Malagunan. Bei meiner Ankunft bemerkte ich, daß es mit dem P. Fromm auch nicht stimmte; er, ein Veteran in der Mission, fieberte. Wir konnten uns folglich die Hand reichen. Etwas später kam auch P. Baumann von Buna Kamkabi zurück, welcher auch die Tour unternommer, um auf diese Weise das Fieber herauszutreiben; nun konnten wir uns gegenseitig trösten.

Donnerstag, den 9. Juli. Bis gegen 10 Uhr ging alles gut, aber zu dieser Stunde klopfte das Fieber wieder an. Ich mußte wieder zu Bette, denn mich fröstelte stark und zwar derart, daß fünf Decken und zwei Kopfkissen mich erst um 12 Uhr zum Schwitzen brachten; dabei klapperten die Zähne und das ganze Bett wackelte mit bei diesen Fieberschauern. Um diese Zeit langte auch ein Boy (Arbeiter) von Buna Pope mit einem Schreiben vom Hochw. Herrn Bischof an, in welchem er mir mitteilte, daß er am nächsten Tage mit dem Boot nach Malagunan fahren würde, um sich von dort im Laufe des Nachmittags nach Rakunei zu begeben und mir den Bruder Hamers, einen geborenen Tilburger zuzuführen. Somit hörte meine Einsamkeit auf; und nun will ich auch meinen Bericht schließen.

Indem ich mich Deinem Gebete und dem aller Freunde empfehle, verbleibe ich unter den herzlichsten Grüßen

Dein Dich liebender Sohn
Ernst Hisgen,

Vermischtes.

* St. Vith. Wie die „Köln. Ztg." meldet, befindet sich der Professor Frosch nebst einer staatl. Commission in Trier berufs Ermittelung und Bekämpfung des Typhusherdes dortselbst. Da ja bekanntlich im verflossenen Sommer viele Soldaten in jener Gegend am Typhus erkrankten. Wir hatten schon im verflossenen Frühjahre warnend unsere Stimmen gegen die Einquartirung erhoben; als der Typhus so heftig in Metz unter dortigen Regimentern ausgebrochen war, allerdings fruchtlos; denn nicht nur sind wir mit Einquartierung sogar aus der Metzer Gegend zahlreich bedacht worden (siehe auch Verhandlungen der rhein. Landwirtschaftskammer) sondern es sind auch typhuskranke Soldaten von auswärts in hiesigen Anstalten untergebracht worden. Außerdem sind einzelne Ortschaften z. B. Wallerode, trotz der damals heftig grassirenden Maul- und Klauenseuche, und obwohl diese Ortschaften gegen jeden sonstigen Verkehr streng gesperrt waren, thatsächlich mit Einquartierung belegt worden. Wir erwähnen dies in der zuversichtlichen Hoffnung daß im laufenden Jahre die dazu berufenen Behörden eine Wiederkehr solcher Vorkommnisse nach Kräften vermeiden werden.

* St. Vith. Die Kreuzungsstation für Güterzüge, Born, zwischen Montenau und St. Vith soll, gutem Vernehmen nach, in eine Haltestelle umgearbeitet werden.

* St. Vith, 19. Febr. Der gestrige Jahrmarkt war befahren mit 600 Stück Rindvieh und 500 Schweinen. In beiden Viehgattungen wurde viel gehandelt und zu sehr hohen Preisen verkauft. Die Preise für Rindvieh stellen sich wie folgt: 1jährige Rinder 90—120 Mk., trächtige Rinder 200—290 Mk., frischmelkende Kühe 220—300 Mk., 2jährige Ochsen 200—230 Mk., Arbeitsochsen p. Koppel 600—850 Mk. Für Schweine wurden bezahlt per Koppel: 5wöch. Ferkel 30—36 Mk., Brühlinge 50—75 Mk. größere Schweine 90—150 Mk., trächtige Schweine per Stück 100—120 Mk. Per Bahn wurden 27 Wagen Vieh versandt.

— Aus der westlichen Eifel, 21. Febr. Man schreibt der ‚Trier. Landesztg.': Hier trägt man sich mit der Hoffnung, daß nach Aufnahme der Grenzbahn Pronsfeld-Neuerburg in die Sekundärbahnvorlage, welche vor einigen Tagen dem preußischen Abgeordnetenhause zugegangen ist, auch der andere Theil Neuerburg-Igel jedenfalls bald in den Etat kommen und nach Fertigstellung der Strecke Pronsfeld-Neuerburg gebaut wird. Im vorigen Jahre wurde wiederholt, darauf hingewiesen, daß die Eisenbahnbehörde die Absicht habe, die Eifelstrecke Köln-Trier zur Entlastung des rheinischen Personenverkehrs nach Straßburg und weiter nutzbar zu machen. Wenn einmal die Strecke Pronsfeld-Igel gebaut ist, dann ist die Grenzlinie Aachen-Metz-Straßburg fertig und diese Linie kann ebenfalls zur Entlastung des rheinischen Personenverkehrs nach Straßburg und Basel nutzbar gemacht werden. Und wenn einst der Tag kommen sollte (was Gott verhüten möge), an welchem Feinde von Westen her den Versuch machen sollten, durch das alte ihm Laufe der Geschichte wiederholt benutzte Einfallsthor, die niederrheinische Tiefebene, in die Gauen des deutschen Vaterlandes einzufallen, so wird die Bahn Straßburg-Metz-Aachen eine große strategische Bedeutung erhalten. Es ist daher zu erwarten, daß beim Anlageplan der Bahn Pronsfeld-Neuerburg-Igel die Entwickelung derselben zu einer Hauptdurchgangsstrecke nach Metz und Straßburg ins Auge gefaßt wird und daß Fehler, wie sie bei der Anlage der Eifelstrecke Köln-Trier gemacht worden sind, beim Bau der neuen Bahn, welche den Namen „Eifelbahn" wirklich verdient, vermieden werden.

— Wie der ‚Raiffeisen-Bote' mittheilt, hat Seine Durchlaucht der Fürst zu Wied für das Raiffeisendenkmal 1000 Mark beigesteuert. Für die Enthüllungsfeierlichkeiten haben die Gemeinde Heddesdorf 2500 Mark, der Heddesdorfer Darlehnskassen-Verein 3500 Mark bewilligt.

— Schleiden, 17. Febr. Am 1. März d. J. wird in Euskirchen eine von der Reichsbankhauptstelle Köln abhängige Reichsbanknebenstelle errichtet, deren Geschäftsbezirk die Kreise Euskirchen, Rheinbach, Schleiden und den nördlichen Theil des Kreises Daun bis einschließlich Gerolstein umfaßt.

— Düren, 17. Febr. Mit Freude begrüßt die Dürener Bürgerschaft die in der letzten Stadtverordnetenversammlung von Herrn Bürgermeister Klotz gemachte Mittheilung, nach welcher die Stadtverwaltung von jetzt ab den vor 12 Jahren aus der Stadt verbannten Leierkastenmann wieder zulassen wird. Der Herr Vorsitzende motivirte die Entschließung mit volksthümlich poetischen Gründen. Es werde damit einem lebhaften Bedürfnisse entsprochen, da es sehr viele Menschen gebe, die an der eines poetischen Schimmers nicht entbehrenden Musik des Leierkastenmannes eine stille Freude haben, weil sie die Erinnerung an die goldene Jugendzeit weckt und die Seele weich stimmt, auch in einem tiefen Gemüthe längst verklungene Saiten des Herzens wieder in leise Schwingungen versetzt und ein unnennbares Sehnen nach weiten Fernen hervorruft. (Heiterkeit.) Für 500 Mk. soll auf Kosten der Armenkasse ein schöner Leierkasten angeschafft werden, durch dessen Benutzung sich voraussichtlich eine gewisse Entlastung für die Armenkasse erzielen läßt. Grundsätzlich sollen als Leierkastenmänner nur Einheimische zugelassen werden. Die Anschaffung einer zweiten Orgel ist bereits, wie der Vorsitzende mittheilte, seitens verschiedener Interessenten beschlossen. Stadv. Schleicher nahm die Stadtverordnetenversammlung in Schutz durch die Bemerkung, daß der einstimmige Beschluß auf Abschaffung des Leierkastenmannes vor ca. 12 Jahren nur erfolgt sei auf Grund eines von der Polizeiverwaltung erstatteten entsprechenden Gutachtens.

— Prüm, 19. Febr. Am Montag fand am hiesigen Gymnasium unter Vorsitz des Herrn Prov. Schulraths Dr. Deiters die mündliche Abiturientenprüfung statt. Von 20 Schülern wurden 12 ohne mündliche Prüfung, die 8 anderen Prüflinge nach mündlichem Examen für reif erklärt. Die Mehrzahl studirt kath. Theologie. Es sind dies vor Allem Zöglinge des bischöfl. Convikts, welches 150 Schüler zählt. Das Gymnasium selbst ist gegenwärtig von 263 Schülern besucht und feiert am 5. Juli d. J. sein fünfzigjähriges Bestehen.

— Bonn, 20. Febr. Das 75jährige Stiftungsfest des Corps Borussia findet in der Woche vom 8. bis 15. Juni d. Js. hier statt. Der Kaiser hat seine Betheiligung an diesem Feste bestimmt in Aussicht gestellt.

— Der Kronprinz unternimmt Anfang März eine Studienreise durch die Reichslande; er besucht u. A. Straßburg, Colmar, die Hohkönigsburg, Metz und die Schlachtfelder.

— Kneißl ist nicht begnadigt, der Prinzregent von Bayern hat vielmehr das gegen den Räuber ergangene Todesurtheil bestätigt; die Hinrichtung findet in den nächsten Tagen statt.

— Ueber die Stimmung in Neuyork aus Anlaß des bevorstehenden Besuches des Prinzen Heinrich wird der ‚Voss. Ztg.' u. A. geschrieben: Prinz Heinrich und Roosevelt, Roosevelt und Prinz Heinrich ist die allgemeine Parole. In jedem Laden, in dem Fenster jeder „bar" oder „dining room" prangen ihre Bilder friedlich nebeneinander, umwallt von deutschen und amerikanischen Bannern. Riesige Reklameschilder und die schreienden Stimmen der Ausrufer preisen die „naturgetreuesten Portraits" der beiden Männer der Gegenwart an. Unzählige Busen-, Haar- und Vorstecknadeln, Rock-, Manschetten- und Kragenknöpfe weisen in den mannigfachsten Ausführungen die Bildnisse der Helden auf. Natürlich bethätigen die Amerikaner hierbei auch ihren erwerbsthätigen Sinn in eigenartiger Praxis. Bei einem Schirmfabrikanten tauchen plötzlich Schirme und Stöcke auf mit eigenartigen Krücken, die vor einem Jahrhundert vielleicht mal in Mode gewesen sind und sicherlich noch vor wenigen Wochen als unverkäuflich in irgend einen Winkel des Lagers einer dunkeln verstaubten Zukunft entgegensahen. Jetzt prangen sie im Schaufenster an hervorragendster Stelle, und über ihnen glänzt ein stolzes Schild „umbrellas à la prince Henry!" In anderen Fenstern gibt es Hüte, Messer, Scheeren, Rauseife, Kuchen, Handschuhe, Pasteten, Manschetten, Kragen, Bonbons und alle nur denkbaren Gebrauchs-, Genuß- und Luxusartikel, die alle genau so sein sollen, wie sie Prinz Heinrich tagtäglich anzieht, gebraucht und genießt. Und die Menge steht und staunt und kauft.

— Eine protzenhafte Ehrung des Prinzen Heinrich haben eine Anzahl Dollarmillionäre in Neuyork geplant. Die Leutchen werden dem Prinzen Heinrich zu Ehren ein Bankett veranstalten, bei welchem nur Champagner servirt werden soll. Die Tafel wird mit sechs Silberbechern geschmückt sein, in denen sich je zehn Tausend Dollarnoten (4000 Mk.) befinden, welche zum Anzünden der echten Havannacigarren dienen sollen. In Milwaukee, der deutschesten Stadt des Landes, war eine ähnliche Ovation beschlossen, doch wurde dies Projekt auf Einspruch einsichtsvoller Leute wieder fallen gelassen.

— (Doodica ist gestorben.) Doodica, das eine der beiden zusammengewachsenen indischen Mädchen, die, wie gemeldet, von Dr. Doyen in Paris durch eine Operation getrennt worden, verstarb am Montag früh unerwartet an Tuberkulose und Schwäche. Sonntag hatten die beiden Mädchen noch Nahrung genommen und mit der Puppe gespielt. Der Puls war ganz normal gewesen. Am anderen Morgen verschlimmerte sich der Zustand Doodicas, welche in ein anderes Zimmer transportirt wurde, um der Schwester ihren Tod zu verbergen. Nach einer kurzen Konvulsion trat der Tod ein. Doodica war das kränkere der beiden Kinder. Die Operation war vorgenommen worden, um im Falle ihres Ablebens das andere Mädchen, Rodica, zu retten.

Eingesandt.

Daß auch in unserem Eifelstädtchen St. Vith noch Herzen warm für die Sache der schwer heimgesuchten Buren schlagen, bewiesen gelegentlich des diesjährigen Karnevals einige lustige Brüder ‚Seiner Tollität' im Lokale der hiesigen „Dum-Dum" Kapelle. Nach verschiedenen „sehr exakt ausgeführten Musikstücken auf „denen Blasröhren" und unter Begleitung an der „Drahtkomode" wurde für die bedrängten Buren gesammelt. In kurzer Zeit waren 25 M. zusammengebracht, die dem deutschen Burenhilfsbund zu Berlin per Post übersandt wurden. Bravo den „musikalischen Tonkünstlern"!

— Eine falsche Meinung vieler Hausfrauen ist es, wenn sie glauben, sie könnten am Kaffee dadurch sparen, daß sie recht billige Sorten kaufen. Solche Kaffees sind ja niemals ausgiebig und wohlschmeckend. Man kann sich einen wirklich guten und sehr bekömmlichen Kaffee zu mäßigem Preise dadurch bereiten, daß man eine bessere Sorte Kaffee kauft und diesem je nach Geschmack etwa die Hälfte Kathreiner's Malzkaffee hinzusetzt. Da dieser Malzkaffee infolge seiner eigenartigen Herstellungsweise schon selbst Geschmack und Geruch des Bohnenkaffees besitzt, erhält man durch seine Beimischung ein durchaus wohlschmeckendes und sehr bekömmliches Getränk, das nicht nur billiger sondern auch wesentlich gesünder ist als reiner Bohnenkaffee.

Wir machen hiermit auf beiliegendes Flugblatt, Mil... entrahmungsmaschine „Siegena" System Melotte aufmerksam. Dieselbe zeichnet sich vor allen andern Entrahmungsmaschinen aus durch äußerst scharfe Entrahmung, spielend leichten Gang und größte Dauerhaftigkeit. Ueber 1... dieser Maschinen arbeiten in hiesiger Gegend, davon eine schon im neunten Jahre ohne jede Reparatur zur größten Zufriedenheit ihrer Besitzer. Näheres durch **Hub. P... ters,** Kalterherberg. Alleiniger Vertreter des Kre... Malmedy.

Warum raucht 1838 Jung und Alt so gerne **Oldenkott-Eichhörnchen?** **Tabak** mit den Weil derselbe leicht, preiswert, nicht gefärbt, nicht parfümiert, also naturrein und deshalb wohlbekömmlich ist. Alleinige Fabrikanten:

Henric^s. Oldenkott senior & Comp.
Rees am Rhein.
Fabrikate in den Preislagen von 20 Pfg. bis Mk. 1.— pro Packet.

Tüchtige Bergleute,

Hauer und Schlepper, finden hohem L... dauernde Beschäftigung auf Grube **Aumetz** bei Aumetz, K... Diedenhofen, Lothringen.

2 **Die Grubendirection.**

Ein schöner, vom landwirtschaftlichen Verein eingeführ... sprungfähiger

Eber

steht bereit im **Hofe van Werfch,** St. Vith.

Holz-Verkauf.

Im Submissionswege werden verkauft:
in der Bürgermeisterei Amel 700 Fm. Fichten und 15 Fm. Kiefernnutzholz,
in der Bürgermeisterei Meyerode 430 Fm. Fichtennutzholz.

Besonders schweres Holz haben die Gemeinden Valender und Deidenberg. Auskunft ertheilen die Förster Arimont in Heppenbach, Margreve in Wallerode und Scheuren in Montenau. Die eingegangenen Offerten werden am **Mittwoch, den 5. März cr. Nachmittags 3 Uhr** in der Wirtschaft Hoffmann hierselbst geöffnet.

Deidenberg, den 20. Februar 1902.
(Station Montenau)

Der Bürgermeister:
Schulzen.

4

Die Saatgut-Ausstellung ist geöffnet bis

Montag, den 24. ds. Mts.

Oeffentliche Verdingung.

Die Erd-, Mauer-, Zimmer-, Dachdecker- und Klempnerarbeiten zum Neubau einer achtklassigen Schule in Malmedy sollen öffentlich vergeben werden.

Angebote sind vorschriftsmäßig verschlossen und mit Aufschrift versehen bis **Mittwoch, den 26. Februar 1902, Vormittags 11½ Uhr** dem Bürgermeister zu Malmedy einzureichen und erfolgt zu dem genannten Termin im Amtszimmer desselben die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der erschienenen Bewerber.

Verdingungsunterlagen, Bedingungen und Zeichnungen können ebenda eingesehen werden; auch wird das Arbeitsverzeichnis zum Preise von 3,00 M. abgegeben. Die freie Wahl untern den Bewerbern erfolgt durch die Stadtverordneten-Versammlung.

Malmedy, den 17. Januar 1902.

Der Bürgermeister:
Kalpers.

3f

Für die beginnende **Saison** empfehle alle Nummern **baumwoliene und wollene**

Webegarne

in reichster Auswahl und in nur prima Qualitäten, zu ganz hervorragend billigen Preisen.

Surges-Hertmanni.

Thürbekrönungen aus Erlenholz

in allen Längen. 6

Bester Ersatz für

Gypsfabrikate.

Wilh. Streck, Bonn.

Bonner Bildhauer- und Drechslerwaaren-Industrie.

Musterbuch umsonst.

Braves Dienstmädchen

gesucht welches melken kann und sonstige Arbeit etwas versteht, gegen hohen Lohn.

Gerh. Knops, Steinebrück bei Aachen, Hirschplatz.

2

Postillon gesucht.

Aug. Hilgers, Bütgenbach.

4

Ein Dienstmädchen,

über 18 Jahre alt, welches gut melken kann wird für Mitte März oder später gesucht von **Mathias Cormann**, **Gut Kirchbusch** bei Astenet, Kreis Eupen.

4

Ein schönes vierjähriges

Pferd

steht zu verkaufen. Wo sagt die Exp. d. Bl. 3f

Ein neunjähriges

Ackerpferd

zu verkaufen.

Hotel Dumoulin, Ligneuville.

3

Dem geehrten Publikum von St. Vith und Umgegend zur Nachricht, dass ich mit Heutigem die

Wirtschaft von Herrn Edmund Schenck

in Vertretung übernommen habe. Indem ich **prompte und reelle Bedienung** zusichere, bitte ich, dass meinem Vorgänger entgegengebrachte Wohlwollen auch auf mich zu übertragen. Verabreiche nur **prima Getränke,** sowie **kalte und warme Speisen** zu jeder Tageszeit. Nehme auch Personen zu billigem Preise in Pension.

St. Vith, 7. Feb. 1902. Hochachtend:

3 **Joh. Bapt. Limburg.**

Zu billigsten Preisen

empfehle jeden Donnerstag lebendfrisch eintreffend

Schellfisch & Cabliau

in **feinster Qualität,** sowie auch alle andern

Seefische.

Ferner stets vorrätig **prima**

gewässerten Stockfisch, süsse Bratbückinge, Rohesser, Kieler Sprotten, Riesen-Lachshäringe, Bismark-Häringe, Rollmops, marinirte Häringe Sardinen etc.

Rudolph Krings.

2

Milchentrahmer „HANNOVERA,"

die ***beste, dauerhafteste, bequemste*** und ***billigste Maschine*** der Neuzeit, leicht transportabel, liefert unter weitgehendster Garantie gegen ***Ratenzahlung***

Jos. Lentz-Linnartz,
St. Vith.

Die Maschine ist in vielen Dörfern des Kreises Malmedy sowie auch ausserhalb desselben bis zu 5 Stück in einer Familie in Betrieb. 30f

---

Der Spar- und Darlehnskassen-Verein Dürboslar,

Kreis Jülich, beabsichtigt mit Ortsverbänden der Eifel behufs Lieferung von **Möhren** für Herbst 1902 jetzt Abschlüsse zu machen. Man wende sich an den Vorstand. 2

Hotel oder Restaurant

in Malmedy oder Umgegend zu übernehmen gesucht. Franco Offerten unter A. H. 97 postl. Stolberg (Rhld.) Postamt I. 3

Ordentliches Mädchen,

gesetzten Alters, das etwas kochen kann, gesucht von Frau **Dr. Daman,** Stavelot.

Eine trächtige

Stute

zu verkaufen bei **Hinderscheidt** in Burgreuland.

Gesucht werden

Ackerknecht

und schulfreier **Junge** zum Viehhüten. 3

Garten

in der Nähe des Amtsgerichtes in St. Vith zu pachten gesucht. Anfragen an d. Exp. d. Ztg.

Wenn Sie

mindestens ein Pfund Butter pro Woche und Kuh mehr erzielen wollen, als bei dem seitherigen Milchtopfverfahren so verlangen Sie kostenfreie ausführliche Preisliste über

Milchcentrifugen „Hachenburgia", Milchentrahmungs-Apparate, Butter-Maschinen,

von **S. Rosenau in Hachenburg.**

Auf Wunsch günstige Teilzahlungen.

12f **— Vertreter gesucht. —**

Für Bau-Unternehmer!

Zur bevorstehenden Bau-Saison empfehlen

Ia. hartgebrannte

MASCHINEN-RINGOFENSTEINE

zu billigsten Preisen.

Dampfziegelei & Thonwerke Krummerrück,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Forst—Aachen, Trierstrasse 54. 10

„LANZ" Milch-Centrifugen.

3 deutsche Reichspatente.

Verbessertes Modell 1902.

Einzige Entrahmungs-Maschine, deren Trommel nach Patent 111276 **ohne Halslager** in einem pendelnden **Kugellager** aufgehängt, also **keinerlei nachtheiligen Reibungen** unterworfen ist und **sehr leichten Gang** gewährleistet

Schärfste Entrahmung.

Das erstklassige Fabrikat aus der renommirt bekannten Fabrik von

Heinrich Lanz in Mannheim

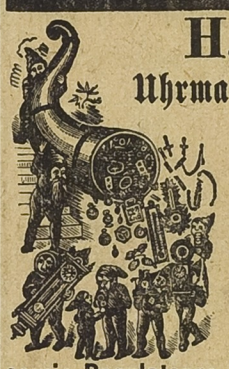
empfiehlt sich durch seine gediegene patentirte Konstruktion von selbst; überdies stehen Jedermann die Gutachten **staatlicher, wissenschaftlicher Prüfungsinstitute** gratis zur Verfügung.

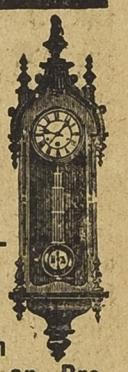
Billigste Preise und Conditionen.
Probelieferungen.

Tüchtige Vertreter gesucht.

H. Cunibert,

Uhrmacher u. Goldarbeiter
Malmedy,
Marktplatz-Ecke.





Stets auf Lager eine schöne **Auswahl Taschenuhren, Regulateure, Hausuhren, Wecker aller Art.**

Wecker in allen Preislagen sowie Regulateure mit Schlagwerk von 12 Mk. an- Brochen, Ohrringe, Kreuze, Ringe in Gold und Silber

Auswahlsendungen werden auf Wunsch überallhin gesandt.
Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Sägewerk.

Strebsamer Fachmann sucht zur Anlage eines Sägewerks und Holzhandlung in St. Vith eine geeignete Persönlichkeit als Teilhaber, mit 3—4000 Mk. Kapital. Maschinen, Fuhrwerk 2c. sind vorhanden.

Offerten unter F. H. a. d. Exp. d. Bl. 3f

Eine Parthie Dünger

hat zu verkaufen **Hubert Theißen,** St. Vith. 3

Ein schöner Eber,

eingeführt von der Localabteilung, steht zum Decken bereit bei **Wilh. Kreins,** Emmels'er Mühle. 2

Ziehung 1. März.

In ganz Deutschland gesetzl. erlaubt!

Abw. Haupttr. in 12. Zieh.:

3 mal 480,000
105,000 u. 102,000
3 mal 240,000
48000, 45000, 36000 etc.

Jedes Loos ein Treffer!

zus. ca. 23500 Treffer mit

6 Millionen 900000 M.

Ottom. Staats-Eisenbahnloose.
Monatliche Einzahlung auf
1/1 **Origin. Mk. 10 1/5 Mk. 5.**
Anm. befördert umgehend:
Herm. Bürchler, Ann.-Exp.
Waldshut-Baden No.....

Liste franko nach jeder Ziehung!

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen und alle anderen Sorten Bettfedern und Daunen. **Neuheit und beste Reinigung** garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1 ℳ; 1,40. Prima **Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern;** halbweiß 2; weiß 2,50. **Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern 3; 3,50; 4; 5.** Silberweiße **Gänse- u. Schwanendaunen 5,75; 7; 8; 10 ℳ. Echt chinesische Ganzdaunen 2,50; 3. Polardaunen 3; 4; 5 ℳ. Jedes beliebige Quantum** zollfrei geg. Nachn. Nicht gefallendes bereitw. auf unsere Kosten zurückgenom.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 in Westfalen.

Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei! Angabe der Preislagen erwünscht!

Die richtige Ernährung der Kinder

lohnt sich später tausendfach! Jede Mutter sollte ihren Kindern zum Frühstück nur Kathreiners Malzkaffe mit Milch geben. Das wird von den Aerzten empfohlen. Die Kleinen gedeihen dabei zusehends, was schon tausendfach erprobt ist.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in St. Vith belegenen, im Grundbuche von St. Vith Band 9 Artikel 413 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Eheleute Gerichtsvollzieher a. D. Karl Pehl und Viktorine geborene Reisdorff in St. Vith eingetragenen Grundstücke:

Flur 7 Nr. 848|204 Mühlenbacherstraße, Hofraum 2c. 9,76 Ar, a Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Nutzungswerth 900 Mark, b Hinterbau Nutzungswerth 24 Mark;

Flur 7 Nr. 464 Luxemburger Vorstadt, Hofraum 2c. 0,87 Ar; a Wohnhaus mit Stallanbau und Hofraum, Nutzungswerth 120 Mark;

Flur 7 Nr. 453 an der Luxemburgerstraße, Ackerland, 3,67 Ar, Reinertrag 0,07 Thaler;

Flur 7 Nr. 454 daselbst, Ackerland, 3,26 Ar; Reinertrag 0,06 Thaler;

Flur 7 Nr. 458 daselbst, Ackerland, 2,86 Ar, Reinertrag 0,06 Thaler;

Flur 6 Nr. 418|0,92 an den Weyern, Hofraum 10,41 Ar, a Wohnhaus mit Hofraum, Nutzungswerth 90 Mark; b Stall;

am 9. April 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle Zimmer Nr 3 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Januar 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

St. Vith, den 14. Februar 1902.

1 Königliches Amtsgericht.

Weismes.

Oeffentliche Versteigerung
eines kleinen Landguts.

Am Freitag, den 28. Februar cr.
Vormittags 11 Uhr,

zu Weismes in der Wirthschaft der Ww. Heinrich Bodarwe, lassen die Erben Heinrich Maret ans Bütgenbach

ihr zu Weismes gelegenes Wohnhaus nebst Oekonomiegebäulichkeiten, sowie ihre sämmtlichen in den Gemeinden Weismes, Geromont und Bellevaux gelegenen Wiesen, Aecker und Weiden, zur Gesammtgröße von 13 Hectar 69 Ar

durch den unterzeichneten Notar auf 5jährigen Credit öffentlich versteigern.

Malmedy, den 18. Februar 1901.

Der Königliche Notar:
Dr. Sendler.

Als **anerkannt vorzügliches Düngemittel** empfiehlt täglich frische

Ia. Kalkasche

5 **Kalkwerk Büsbach,** Station Stollberg-Hammer.

Mehrere hunderttausend 3 und 4jährige gut verschulte

Fichtenpflanzen

zu haben. Auch werden Anpflanzungen unter Garantie gemacht.

2 **Paul Hilgers Sohn, Crombach.**

Es ist ein Unrecht
wenn der Deutsche amerikanische Nähmaschinen kauft!

Während sich die deutsche Nähmaschine durch ihre Vorzüge den Weltmarkt erobert hat, ist es geradezu unbegreiflich, daß das deutsche Publikum noch immer Geld für ausländische Singer-Nähmaschinen ausgiebt! Es wird dazu **nur veranlaßt durch die maßlose Reklame der Amerikaner,** welche neuerdings durch ihre Stickereireklame den Glauben zu erwecken suchen, als ob Kunststickereien nur auf amerikanischen Nähmaschinen hergestellt werden können.

Dem gegenüber erklärt der Verein Deutscher Nähmaschinen-Fabrikanten, daß sich **Kunststickereien** auf allen guten deutschen Nähmaschinen ebenso gut herstellen lassen, als auf amerikanischen. Man hat deswegen nicht nötig von Amerika zu holen, was man **besser** und **billiger** in Deutschland haben kann, ganz abgesehen davon, daß sich Amerika gegen die Einfuhr deutscher Nähmaschinen durch ungeheure Zölle verschlossen hält.

Wer für amerikanische Nähmaschinen sein Geld zum Lande hinauswirft, untergräbt den deutschen Volkswohlstand und schädigt sich selbst.

Zuverlässige, gute, deutsche Nähmaschinen für alle Zwecke, für deren höchste Vollendung die Fabriken mit ihrem Namen an den Maschinen einstehen, sind nur in fachmännisch geführten Geschäften, niemals bei sogenannten Waren- und Versandhäusern zu haben, und empfiehlt der unterzeichnete Verein, welchem fast alle besseren deutschen Nähmaschinen-Fabrikanten mit einer Jahresproduktion von nahezu 1 Million Nähmaschinen angehören, für den Einkauf bewährter Fabrikate am hiesigen Platze folgende Firmen:

J. Laloire-Steinbach, Wegstrasse, Malmedy.
Henri Melchior, Neustrasse 148, Malmedy.

Verein Deutscher Nähmaschinen-Fabrikanten.

Die Königin der Würzen ist

MAGGI-Würze. Mit keinem anderen Mittel erzielt man ein so feines Aroma, keines ist so ausgiebig und billig im Gebrauch. In Fläschchen von 35 Pfg. an, nachgefüllt für 25 Pfg. bestens empfohlen von **Wilh. Gilson,** Conditor.

Versetzungshalber

stehen zum Verkauf meine **beiden Pferde,** 2 Wagen, 1 Schlitten, Ackerwagen, Geschirre, Häckselschneidemaschine, 5 Regenfässer u. a. m.

Büllingen, den 17. Februar 1902.

Behlen,
2 Oberförster.

Ein in Oudler bei Burgreuland gelegenes Wohnhaus nebst Scheune und Stallungen, sowie 7 Morgen Wiesen und ungefähr 30 Morgen Ackerländereien

ist im Ganzen aus freier Hand gegen günstige Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Die Gebäude sowie die Ländereien befinden sich in einem guten Zustande. Etwaige Liebhaber wollen sich bis **5. März** an den Geschäftsmann Rom in Burgrenland wenden.

Reuland, den 20 Februar 1902. 3

Ein 6jähriges

Pferd (Hengst),

in allem Geschirr brauchbar, **fehlerfrei;** ein gehender leichter **Holzwagen** mit eisernen Achs ein **Halbverdeck** (Selbstfahrer) nebst **kompletem Pferdegeschirr** stehen zu verkaufen bei **Hube Schulzen,** St. Vith. Ferner bringe meinen

prima Eifler Schleuderhon

in Büchsen von 3 Pfund ab, zu billigem Preise, empfehlende Erinnerung.

Empfehle mich in Lieferungen jeder Sorte

Stroh

in Wgg. Ladungen zu den **billigsten** Tagespreisen.

3 **Hubert Ferfer,**
Strohhandlung in Vettweiß, Kreis Düren.

Ein Ackerpferd,

(9jährige Stute,) steht zu verkaufen bei **Math. Eicher**

4 Lengeler.